

Vorführung in Gerolstein: Schule für Diensthunde- wesen der Bundeswehr



von Clara Zins-Grohé

Das Führungsunterstützungsbataillon 281 feierte am 21. Juni mit einem Tag der offenen Tür und feierlichem Gelöbnis „60 Jahre Bundeswehr und 50+1 Jahr Garnisonsstadt Gerolstein“. Damit sollte auch die Verbundenheit zur Region und seine Präsenz in der Öffentlichkeit gefestigt werden. Geboten wurde ein umfangreiches Programm, bei dem natürlich auch nicht die Präsentation der Schule für Diensthundewesen der Bundeswehr fehlen durfte.

Die zentrale Ausbildungseinrichtung der Bundeswehr widmet sich seit fast 60 Jahren - nun bereits schon 10 Jahre am Standort Ulmen - sehr erfolgreich der Ausbildung der „Partner auf vier Pfoten“ zu Spezialisten. Sie unterstützen die Soldaten im Einsatz bei der Suche nach Explosivstoffen, Rauschgiften und als Schutzhund. Die Vorführung moderierte Hauptmann Dominik Körber sehr informativ und auch unterhaltsam, so dass Groß und Klein auf ihre Kosten kamen.

Labrador Cleo und Deutscher Schäferhund-mix Jerry zeigten zunächst Übungen aus dem Bereich Unterordnung.

Im Wechsel blitzschneller Kommandos „Platz“-„Sitz“-„Steh“-„Platz“ ... veränderten die beiden Hunde ihre Positionen. Kommando: „Fuß“ ... man konnte gar nicht so schnell gucken und der Diensthund saß wieder am linken Bein des Hundeführers und bewegte sich zielstrebig in die gewünschte Richtung.

Die Belohnung erfolgte durch Spielen mit Ball oder Beißwurst. Letztere flog auch schon mal über die Köpfe der trotz Regenschauer zahlreich erschienenen Zuschauer. Natürlich holte sich der Hund sein Spielzeug wieder zurück und bahnte sich seinen Rückweg souverän durch die Menschengruppen. Anwesende Hunde - egal ob Pinscherhündin oder Pitbullrüde - wurden ignoriert.

Als eine junge Zuschauerin ihren kleinen vierbeinigen Zwerg an der Langlaufleine sogar in das Übungsareal vordringen ließ, blieb manchem zuschauenden Privat-Hundebesitzer fast das Herz stehen - wohlwissend, was sein eigener Hund in einer solchen Situation vielleicht anstellen könnte. Doch die Diensthunde der Bundeswehr arbeiteten so konzentriert, dass sie dem kleinen Eindringling keinerlei Beachtung schenkten.

Der 6-jährige Jerry zeigte, dass auch ein Geländewagen keine Hürde für ihn bedeutet, die man nicht meistern kann. Neben den Bereichen der Spezialausbildung ist Jerry auch wichtiger

Bestandteil einer Lehr- und Versuchsgruppe, die neue Ausrüstungen testet und Ausbildungsmethoden erprobt. Es bedarf besonders großes, gegenseitiges Vertrauen des Hundeteams, um diese Aufgabenvielfalt zu meistern. Herr Körber: „Im Prinzip macht er seine Arbeit für seinen Ball“.

Ein Schnippen mit den Fingern und schon sprangen Cleo und Jerry ihren Teampartner auf den Arm. Dies ist eine besonders wichtige Übung, falls ein Hund in besonderen Situationen (z.B. Einsteigen in einen Hubschrauber oder anderes Transportmittel) getragen werden muss.

„Der kann ja sogar einen Purzelbaum“ freute sich der kleine Max aus Gerolstein über eine Seitwärtsrolle von Jerry. Kurze Zeit später sprang der Labrador Cleo zur Begeisterung der Zuschauer zirkusreif über Jerry, der wie angewachsen stehen blieb, robbte blitzschnell unter ihm durch, um wieder über ihn hinüber zu springen. Auch für diese „Showeinlage“ bekamen sie viel Anerkennung in Form von Applaus. Auch die beiden belgischen Schäferhunde Freddy und Zolke zeigten freudig, was sie gelernt hatten.

Natürlich durfte auch die Vorführung des Aufspürens von Kampfmitteln nicht fehlen. Punktgenau erfolgte die Anzeige durch Absitzen. Zur Belohnung erfolgt die Bestätigung auf Distanz durch ein Clicker-Signal. In der Schule für Diensthundewesen werden die Hunde auf das Aufspüren von Kampfmitteln unterschiedlichster chemischer Zusammensetzung und Lagerdauer konditioniert. In sogenannten „Klimacontainern“ wird getestet, im welchen Temperaturbereich (+ 40/- 20 Grad) die Kampfmit-





tel- und Sprengstoffspürhunde bis wie viel Grad Temperatur die Kampfmittelspürhunde noch Sprengstoffspuren anzeigen können. Kein technisches Gerät ist dazu so zuverlässig in der Lage wie die Spürhunde.

Am meisten beeindruckte die Zuschauer der nachfolgende Schutzdienst. Die Hunde zeigten absoluten Gehorsam.

Auf Kommando stellten und verbellten sie den „Scheintäter“, vereitelten jeden Fluchtversuch mit Festhalten und ließen nicht locker bis der Hundeführer da war, um die Aktion mit Kommando „Aus“ zu beenden.

Bei allen Übungen, bei denen flüchtende Personen (in Schutzbekleidung) gestellt und zu Fall gebracht wurden, arbeiteten die Zugriffshunde sauber mit Konzentration auf Beine bzw. Arm- und Rumpfbereich. Keine der Hundeschnauzen griff im Bereich Kopf oder Hals zu. Herr Körber stellte insbesondere die Wichtigkeit des „Festhaltens“ durch den Hund heraus.

Auch bei gleichzeitigem Einsatz von zwei Hunden parallel zeigte sich die hervorragende Ausbildung der Hunde. Dominik Körber: „Hunde wollen arbeiten, finden ihre Befriedigung im Spiel und wie hier im Schutzdienst in der Beutearbeit“. Damit sich ein rückhaltloses Vertrauen aufbaut, werden die Diensthunde

im Familienverband der Hundeführer integriert. Dies bedeutet eine 7-Tage-Woche für die Teams bei täglich mindestens 3-5 Stunden intensivem Training – wobei Arbeitseinsätze durchaus noch umfangreichere Zeitdauer umfassen. Die Ausbildung eines Diensthundes dauert je nach Spezialisierung zwischen 7 und 11 Monaten danach kann ein Hund praxisnah arbeiten. „Ein Team wächst zusammen“ so Hauptmann Körber: „Diese Kameradschaft kann man nicht am Wochenende ausblenden“.

Auch um die nicht mehr dienstfähigen Hunde wird sich weiter gekümmert. „Sie arbeiten für die Bundeswehr und haben Anrecht auf Gnadenbrot“ Viele bleiben in den Familien der Teampartner auch in der „Rente“ - manche werden in Pflegefamilien vermittelt oder erhalten ihr Gnadenbrot in einem der 31 Zwinger mit 16 Ausläufen. Es handelt sich um noble Zwinger mit Fußbodenheizung und Betreuung rund um die Uhr. Die Klinik der Diensthundeschule übernimmt auch im Rentenstatus die ärztliche Betreuung. Alle Diensthunde der Bundeswehr kommen zur Klinik in die Eifel, die Impfungen, Medikamentenvergabe bis hin zu Ausmusterungen durchführt.

Die Zuschauer waren beeindruckt. Herzlichen Dank an Hauptmann Dominik Körber und seinen Teams.